

MATERIALIEN ZUM GEMEINDEBAU

EIN SERVICE DER WERKSTATT FÜR GEMEINDEAUFBAU

Ulrich Graf

Eine kurze Einführung
in das Buch Jeremia

Lizenz dieses Dokuments:

Sie dürfen:

- den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechtsinhabers nennen.



Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Dies entspricht der Creative Commons Lizenz 2.0 Deutschland. Weitere Informationen zu dieser Lizenz finden Sie unter folgender URL:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/>

Informationen zum Rechtsinhaber dieses Dokuments:

Der Rechtsinhaber dieses Dokuments ist der Verfasser. Dieser trägt die Verantwortung für den Inhalt und stellt Ihnen diesen unter oben genannter Lizenz zur Verfügung.

Sie erreichen den Verfasser unter folgender E-Mail Adresse:

Ulrich.Graf@prodesigntech.com

Der Vertrieb dieses Dokuments wird über die Werkstatt für Gemeindeaufbau abgewickelt, den sie unter folgender URL erreichen: <http://leiterschaft.de/>

Werkstatt für Gemeindeaufbau Akademie für Leiterschaft

in Zusammenarbeit mit

New Covenant International University, Florida

Seminararbeit

Thema:

Eine kurze Einführung in das Buch Jeremia

Kursnummer: **BBS 5623**

Kursname: **Einführung in das Alte Testament**

Semestereinheiten: **3 (Postgraduate)**

Dozent: **Bernhard Knieß, Gerhard Podrasa**

Vorgelegt von: **Ulrich Graf**
Sommerbergstr. 5
71686 Remseck

Datum: **12.11.2006**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	1
2. Die Person Jeremias	1
3. Verfasserschaft	3
3.1. Kritische Auffassung	3
3.2. Bibeltreue Meinung	8
3.3. Zusammenfassung Verfasserschaft.....	9
4. Abfassungszeit	10
5. Adressaten	10
6. Aufbau und Gliederung	11
7. Charakteristika des Buches	11
7.1. Formale Charakteristika	11
7.2. Inhaltliche Charakteristika	13
7.2.1. Gerichtsbotschaft 13	
7.2.1.1 Gott verlassen	14
7.2.1.2 Falsche Sicherheit	15
7.2.2. Soziale Anklage 16	
7.2.3. Heilsbotschaft 16	
7.3. Theologische Charakteristika	16
7.3.1. Das Mitleiden Jeremias 16	
7.3.2. Der neue Bund 18	
7.3.3. Das Wort bei Jeremia 19	
8. Zusammenfassung	21
Anhang	23
Gliederungsvorschläge	23
Zeitliche Tabelle wichtiger Ereignisse Jeremias in Stichworten	25
Tabellenverzeichnis	27
Literaturverzeichnis	28

Vorbemerkung

Der Syllabus fordert:

„... 15 Seiten Einleitung in das Buch Jeremia mit gründlicher Diskussion der Verfasserfrage, der Abfassungszeit, der Einheitlichkeit und des Aufbaus des Buches, der Adressaten, der Intention sowie der formalen und theologischen Charakteristika, Bibliographie. Dabei sollen mindestens 20 verschiedene Bücher oder Lexika-Artikel benutzt werden.“¹

Im Vorfeld wurde geklärt, dass der größere Umfang der Arbeit akzeptiert werde.

1. Die Person Jeremias

Jeremia wurde in eine Priesterfamilie hineingeboren. Diese lebte in der Stadt Anatot, im Land Benjamin, unweit von Jerusalem entfernt. Sein Vater war Hilkija (Jer 1,1), ein Nachfahre des bekannten Priesters Abjatar (1Sam 20,22).

Nach Schumacher ist die Bedeutung des Namens Jeremia erstens: „Jah (der Herr) ist erhaben; (den) Gott erhöht“, und zweitens: „Es wirft (od. verwirft?) der Herr“.² Damit spiegelt sich signifikant die Doppelbedeutung seines Auftrages in seinem Namen wieder.

Seine Vorherbestimmung zum Prophetenamt wird durch die Aussage untermauert, dass Jeremia bereits als Embryo im Mutterleib geheiligt wurde (Jer 1,5).

Im dreizehnten Jahr des Königs Josia erfolgte die Berufung zum Propheten (Jer 1,2; 25,3). Im biblischen Bericht gibt es dann kaum Hinweise auf Jeremias Tätigkeiten während der ersten achtzehn Jahre seines Dienstes. Ob er sich öffentlich an den Reformen Josias beteiligte, die 628 v.Chr. begannen, und in der Feier des Passahfestes im Jahre 622 v.Chr. ihren Höhepunkt fanden, wurde weder von den zeitgenössischen Historikern, noch vom Propheten selbst aufgezeichnet. Als das „Buch des Gesetzes“ (2Kö 22,8) im Tempel gefunden

¹Bernhard Knieß und Gerhard Podrasa, „Syllabus zum Kurs: Einführung in das Alte Testament“, Vorlesung zu BBS 5623, Lehrveranstaltung an der Akademie für Leiterschaft, Ditzingen, 2004, 7.

²Heinz Schumacher, *Die Namen der Bibel und ihre Bedeutung im Deutschen*, 8. Auflage (Heilbronn: Paulus-Verlag Karl Geyer, 1984), 105.

wurde, erklärt Prophetin Hulda, und nicht Jeremia, dem König den Inhalt (2Kö 22,14).

Jeremia war ein Zeitgenosse der Propheten Habakuk, Zephanja, Hesekiel, Daniel und vielleicht sogar Nahum.³

Der plötzliche Tod des letzten gottesfürchtigen Königs Judas, nämlich Josia, war sowohl für Juda als auch für Jeremia von größter Bedeutung. Jeremia hatte keine politische Unterstützung mehr, und sein Volk wurde in einen Wirbel internationaler Konflikte hinein gezogen.⁴ Die, nach Schultz, „... ereignisreichsten Jahre ...“⁵ (von 609 – 586 v.Chr.) des Alten Testaments begannen.

Jeremia hatte einen sehr schweren Dienst. Gott verordnete ihm Ehelosigkeit (Jer 16,1), er litt unter Einsamkeit, Verfolgung⁶, Gefängnis, Folter und ständigen Todesdrohungen. Seine Botschaft wurde ab Josias Tod permanent, und auch selbst noch nach der Zerstörung Jerusalems 586 v.Chr., abgelehnt.

„Über das Ende des J. berichtet die Bibel nichts. Nach der Überlieferung ist er i. J. 580 v.Chr. von den Juden in Ägypten gesteinigt worden.“⁷

Von keinem Propheten ist mehr Persönliches bekannt, als wie von Jeremia.⁸ Das hängt zum großen Teil von seinen „persönlichen Klageliedern“ ab, die sich bereits im Buch Jeremia finden, und nicht erst und ausschließlich

³Vgl. Henrietta C. Mears, *Bibellesen leicht gemacht: Eine allgemeinverständliche Einführung in das Alte und das Neue Testament*, 4. Aufl. (Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1983), 170. Weiterhin zitiert als Mears.

⁴Vgl. Samuel J. Schultz, *Die Welt des alten Testaments* (Asslar: International Correspondence Institute (ICI), 1988), 368. Weiterhin zitiert als Schultz.

⁵Ebd.

⁶Nach Schultz war die Zahl seiner Feinde größer als die jedes anderen alttestamentlichen Propheten. Vgl. ebd., 369.

⁷*Lexikon zur Bibel*, R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 19. Aufl., siehe unter „Jeremia, Buch“, Spalte 676. Weiterhin zitiert als Lexikon.

⁸So einstimmig alle. Vgl. Helmuth Pehlke, *Zur Umwelt des Alten Testaments*, Edition C Bibelkommentar Altes Testament, Ergänzungsband, Bd. 1, herausgegeben von Helmuth Pehlke (Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 2002), 171. Weiterhin zitiert als Pehlke.

im Buch der Klagelieder. Jeremia wird auch „gerne“ als „weinender Prophet“ bezeichnet.⁹

Das Buch Jeremia ist daher auch ein Buch der persönlichen Kämpfe, die der Prophet ausstehen musste. Diese Kämpfe waren ein Spiegel und zumeist eine direkte Folge seines Auftrags. So darf er z.B. in einer Zeit der Dürre und dann, als das Volk zu Gott flehte nur verkündigen: „Selbst wenn Mose und Samuel vor mir ständen, würde sich meine Seele nicht zu diesem Volk wenden. Treibe sie von meinem Angesicht weg, daß sie fortgehen“ (Jer 15,1).¹⁰ Und dies bekommt er gesagt, wo er zu Beginn seines Dienstes noch Fürbitte für sein Volk leisten durfte.¹¹

Doch trotz aller Schwere des Amtes und der ständigen Anfeindungen fühlte Jeremia mit seinem Volk und sprach über eine Zukunft, in der es ein neues Herz und einen neuen Geist erhalten würde (Jer 31).¹²

2. Verfasserschaft

2.1. Kritische Auffassung

Der die heutige Forschungslage bestimmende Abschnitt der Literarkritik beginnt mit Duhm. Er unterscheidet drei Klassen von Texten. Die zwei wichtigsten Quellen sind die „... etwa sechzig ...“ so genannten „... Gedichte Jeremias“.¹³ Den Niederschlag haben diese in den Kapiteln 1-25, 30, 31 und in Jer 38,22

⁹So auch Schultz, a.a.O., 371. Das ist eine biblische Aussage, denn zahlreiche Stellen wie z.B. Jer 13,17 belegen dies eindrucksvoll. Wichtig zu bemerken ist auch, dass es primär eine Trauer über die „Herde des Herrn“ war und sie keinerlei Beigeschmack von Selbstmitleid hatte.

¹⁰Wenn nicht anders gekennzeichnet, sind die Bibelstellen der Elberfelder Bibelübersetzung entnommen: Die Heilige Schrift, *Aus dem Grundtext übersetzt. Elberfelder Bibel revidierte Fassung*, 3. Sonderaufl. (Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus Verlag, 1992). Weiterhin zitiert als Elberfelder.

¹¹Jer 7,16; 11,14;14,11 sind allesamt Aussagen des HERRN, dass Jeremia „nicht in ihn eindringen solle“ durch seine Gebete. Das läßt daher diesen Schluss zu. An dieser für Jeremia typischen Antwort auf die Bitte des Volkes wird aber auch, zumindest zu einem gewissen Grade, die zornigen Reaktionen auf ihn verständlich, versetzt man sich ihre Lage und Denkweise.

¹²Vgl. Pehlke, a.a.O., 171.

¹³Bernhard Duhm, *Israels Propheten*, 2. verbesserte Auflage (Tübingen : J. C. B. Mohr, 1922), 243. Weiterhin zitiert als Duhm.

gefunden. Die zweite „direkte Jeremia-Quelle“ ist „Baruchs Beschreibung des Lebens Jeremias“.¹⁴ Aus ihr

„... haben die Bearbeiter des Jeremiabuches zuerst manches in Kap. 1-25 verwertet und dann einzelne Abschnitte nach und nach diesem Buche hinzugefügt; es sind Kap. 26-29. 32-45, in die ebenfalls manche jüngere Zusätze eingeflochten sind.“¹⁵

Die dritte Textklasse umfasst eigene Zusätze der im Zitat genannten Bearbeiter. Diese Bearbeitung zog sich nach Duhm über mehrere Jahrhunderte hin, manche Teile sind seiner Ansicht nach erst 200 v.Chr. entstanden.¹⁶ Duhm schätzt den Wert dieser Bearbeitung nicht sehr hoch ein. Ihre Gedanken sind „... ferner mit sehr geringem schriftstellerischem Geschick ausgeführt.“¹⁷ Und vielfach „... erhält man den Eindruck, dass die Ergänzungen den unteren Volksschichten ...“ angehörten.¹⁸

Duhms Aufteilung in poetische Prophetenworte und prosaische Bestandteile sowie die Aufteilung der Prosateile in Berichte über Jeremia und spätere Ergänzungen stellt „... dasjenige Modell dar, das im wesentlichen unangefochten weiterentwickelt wurde und auf dem die Exegese nach Duhm aufbaute“.¹⁹

Mowinckel entwickelte Duhms Theorie weiter. Er rechnet nur Jer 1-45 dem ursprünglichen Bestand des Jeremiabuches zu. Kapitel 46-52 bilden einen späteren Anhang, der nicht einmal mehr als Quelle für ihn in Betracht kommt.²⁰ In Kap.1-45 geht Mowinckel von vier Quellen aus:²¹

¹⁴Ebd.

¹⁵Ebd.

¹⁶Vgl. ebd.

¹⁷Ebd., XIX.

¹⁸Ebd.

¹⁹Jutta Krispenz, *Literarkritik und Stilstatistik im Alten Testament: Eine Studie zur literarkritischen Methode, durchgeführt an Texten aus den Büchern Jeremia, Ezechiel und 1 Könige*, Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft, Bd. 307, herausgegeben von Otto Kaiser (Berlin und New York: Walter de Gruyter, 2001), 65. Weiterhin zitiert als Krispenz.

²⁰Vgl. ebd.

²¹Vgl. Sigmund Mowinckel, *Zur Komposition des Buches Jeremia* (Kristiania: Dybwad, 1914), 31.

Quelle	Bedeutung
A	Poetisch formulierte Orakel in Kap. 1-25
B	Berichte über den Propheten
C	Reden mit Ähnlichkeiten zum Deuteronomisten
D	Sammlung von Heilsweissagungen in Kap. 30f. Das ist das so genannte „Trostbüchlein für Ephraim“

Tabelle 1: Quellen nach Mowinckel

Quelle C bestimmt sich durch Monotonie der Sprache sowie dem einheitlichen Aufbau der Sprache. Herrmann belegt in seinem Werk schlüssig, dass diese Kriterien für die Zuordnung zu Quellen, ambivalent sind.²²

Mowinckel führte einige Modifikationen an Duhms „ABCD-Theorie“ durch. Das bedeutete beispielsweise, dass weitaus größere Teile der Texte in enge Verbindung zum Propheten gebracht wurden.

Als nächstes ist Rudolph zu nennen. Er modifiziert Mowinckels Anschauungen. Sowohl die Fremdvölkersprüche, wie auch das „Trostbüchlein für Ephraim“, rechnet er der Quelle A zu.²³ In Baruch vermutet er den ursprünglichen Verfasser von Quelle B. Und Quelle C ist zwar „... deuteronomistisch bearbeitet ...“,²⁴ in ihrem Kern jedoch auf Reden und Berichte des Propheten zurückführbar. In jedem Falle findet Mowinckels Theorie große Verbreitung durch ihre Aufnahme in Rudolphs Kommentar im HAT.

Krispenz zieht hier eine Zwischenbilanz:

„Von dieser Stelle aus ... fächert sich die Forschung auf in unterschiedliche Richtungen, die je unterschiedliche Fragen stellen und zu beantworten versuchen, sich im methodischen Vorgehen jedoch nicht wesentlich unterscheiden.“²⁵

²²Vgl. Siegfried Herrmann, *Jeremia: der Prophet und das Buch* (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1990), 57.

²³Vgl. Kapitel 30 und 31 aus: Wilhelm Rudolph, *Jeremia*, Handbuch zum Alten Testament, 2. Aufl., Bd. 12, Herausgegeben von Matthias Köckert und Rudolf Smend (Tübingen: Mohr Siebeck, 1958).

²⁴Ebd., XVI.

²⁵Krispenz, a.a.O., 68.

Anschließend zu nennen ist Thiel. Seine Arbeit ragt über die anderen historisch-kritischen hinaus, da er den gesamten Jeremiatext auf deuteronomistischen Bestandteile hin untersucht. Er arbeitet nach Kriterien aus den Gebieten der „Sprach-, Stil- und Sachkritik“.²⁶

Rendtorff, der die Thesen seiner „Vorgänger“ nur unwesentlich ergänzte, schrieb Jer 1-25 überwiegend Jeremia zu. Darin vorkommende erzählerische Abschnitte zeigen jedoch, so Rendtorff, „... die deutlich Verwandtschaft mit der Sprache des Deuteronomiums.“²⁷ Andere sehen darin Predigten, die Jeremia zu bestimmten kultischen Anlässen gehalten hat (Eißfeldt, Weiser, Miller).²⁸

In jüngster Zeit setzt sich jedoch mehr und mehr die Auffassung einer deuteronomistischen Redaktion durch, die sowohl Kapitel 1–25, wie auch 26–45 bearbeitet und die endgültige Gestalt gegeben hat.²⁹ Die Fremdvölkersprüche in Kapitel 46–51, werden, so Rendtorff, von den meisten Auslegern als selbstständiger Überlieferungskomplex betrachtet, der später hinzukam.³⁰

Laut Rendtorff ist die Diskussion über die Urrolle³¹ nicht mehr relevant. Denn

„... die neueren redaktionsgeschichtliche Betrachtungsweise läßt den Versuch der Rekonstruktion einer solchen „ursprünglichen“ Sammlung kaum noch sinnvoll erscheinen, ... da sich gezeigt hat, dass uns die Texte überwiegend in bearbeiteter Form vorliegen.“³²

Westermann glaubt noch an die Urrolle, zumindest 1967, aber er betont Jer 36,32, wonach „noch viele Worte wie diese“ hinzugefügt wurden. „Das Buch ist

²⁶Winfried Thiel, *Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 26 - 45: mit einer Gesamtbeurteilung der deuteronomistischen Redaktion des Buches Jeremia*, WMANT, Bd. 52 (Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 1981), 41.

²⁷Rolf Rendtorff, *Das Alte Testament - Eine Einführung* (Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 1983), 212. Weiterhin zitiert als Rendtorff.

²⁸So Rendtorff. Vgl. ebd.

²⁹Vgl. ebd.

³⁰Vgl. ebd., 213.

³¹Vgl. Jer 36,4.

³²Vgl. Rendtorff, a.a.O., 213.

also allmählich entstanden ...“³³ folgert er daraus. Und es kann nicht in einem Zug geschrieben worden sein, zumal es sich ja auch um Worte aus mehreren Jahrzehnten handelt. In jedem Falle bilden die eigene Worte Jeremias auch für Westermann das erste Stadium im Werden des Jeremiabuches.³⁴

Das zweite Stadium in der Entstehung des Buches bilden für Westermann die Berichte über das „Ergehen von Prophetenworten, also Geschichte, in deren Mitte ein Prophetenwort steht.“³⁵ Hier deckt er sich weitgehend mit Duhm. In diesen Berichten wird von Jeremia in dritter Person geredet. Es liegt für Westermann daher nahe, dass diese Geschichten über Jeremia von Baruch aufgeschrieben wurden.

Der dritte Teil in der Entstehung ist laut Westermann Werk der deuteronomistischen Schule. „Diese Kreise haben auch das Buch des Propheten Jeremia aufbewahrt, haben es studiert und für das aus der Katastrophe sich sammelnde Israel neu zum Reden gebracht.“³⁶

Westermann sieht Kap. 52 als „Anhang“ an. Dieser wurde in der Gemeinde, die das Erbe Jeremias verwaltete, an das Ende des Buches, gewissermaßen als amtlicher Bericht, angefügt,³⁷ um zu zeigen, dass alles so eingetroffen ist, wie Jeremia es vorausgesagt hat.

Schneider schließt sich in weiten Stücken Westermann an, der wiederum stark von Duhm ausgeht. Auch er sieht das Zusammenstellen aller Völkersprüche am Schluss des Buches als ein Werk späterer Hand. Und dass sie keinen festgelegten Platz im Jeremiabuch hatten sieht man daran, dass Kap. 46-52(!) in der LXX unmittelbar nach Kap. 25 stehen.³⁸ Schneider vermutet

³³Claus Westermann, *Jeremia* (Stuttgart: Calwer Verlag, 1967), 13.

³⁴Ebd., 15.

³⁵Ebd.

³⁶Ebd.

³⁷Vgl. ebd., 17.

³⁸Vgl. Dieter Schneider, *Der Prophet Jeremia*, Wuppertaler Studienbibel, herausgegeben von Ulrich Betz und Adolf Pohl (Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1977), 17. Weiterhin zitiert als Schneider.

weiter, dass Kap.52 „... von einem unbekanntem Redaktor hinzugefügt ...“³⁹ wurde.

Bei Betrachtung aus historisch-kritischem Blickwinkel hat Duhm die „Grundlagen“ gelegt, Mowinckel hat, insbesondere über Rudolphs Kommentar, eine große Breitenwirkung. Danach konnte besonders Thiel Akzente setzen.

2.2. Bibeltreue Meinung

Die bibeltreue Meinung entspricht der traditionellen. Nach ihr hat Jeremia selbst sein Buch zusammengestellt hat.⁴⁰ Dabei unterstützte ihn sein Schreiber Baruch,⁴¹ der auch sein Assistent und sein treuer Begleiter war.⁴² Dieser schrieb die so genannte erste Buchrolle, welche laut Jer 36,21 König Jojakim vorgelesen wurde, als dieser in seinem Winterhaus saß. Bekanntlich verbrannte der König die Rolle im Feuerbecken, und Baruch bekam den Auftrag, erneut „... all die vorigen Worte ...“ aufzuschreiben.⁴³ Der zweite Aufschrieb wird als zweite Buchrolle bezeichnet. Diese wurde ergänzt und erweitert,⁴⁴ aber stets von Baruch.

Sehr viel sagend in diesem Zusammenhang ist Jer 51,46b: „Bis hierher gehen die Worte Jeremias.“ Das heißt, auch die Schrift selbst ist der Ansicht, dass der so genannte Anhang, ein Anhang eines anderen ist. Aber auch der Umkehrschluss muss richtig sein. Ist man von Grundsatz überzeugt, dass der

³⁹Ebd., 19.

⁴⁰Aebi schreibt: „Die jüdische wie christliche Überlieferung betrachtet Jeremia als den Verfasser des Prophetenbuches.“ Ernst Aebi, *Kurze Einführung in die Bibel*, 5. Auflage (Winterthur: Verlag Bibellesebund, 1977), 90. Weiterhin zitiert als Aebi.

⁴¹ Jer 36,4: „Da rief Jeremia Baruch herbei, den Sohn des Nerija. **Und Baruch schrieb aus dem Mund Jeremias all die Worte des HERRN, die er zu ihm geredet hatte, auf eine Schriftrolle** (Hervorhebung d. Verf.).“

⁴²Vgl. Jer 45.

⁴³ Jer 36,28: „Nimm dir **noch einmal** eine Rolle, **eine andere**, und schreibe darauf **all die vorigen Worte, die auf der vorigen Rolle waren**, die Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat (Hervorhebung d. Verf.).“

⁴⁴ Jer 36,32: „Da nahm Jeremia eine andere Rolle und gab sie dem Schreiber Baruch, dem Sohn des Nerija. Und er schrieb darauf aus dem Mund Jeremias alle Worte des Buches, das Jojakim, der König von Juda, im Feuer verbrannt hatte. **Und es wurden noch viele Worte wie diese hinzugefügt** (Hervorhebung d. Verf.).“

HERR tatsächlich über seinem Wort wacht (Jer 1,12), dann gehört alles, bis inklusive Jer 51,46 den Worte Jeremias an. Und es stellt keinen Bruch dar, wenn diese von Baruch notiert worden sind.

2.3. Zusammenfassung Verfasserschaft

Knieß führt komprimiert und prägnant die Argumente für die kritische Meinung auf:⁴⁵

1. Stellen, die von Jeremia in der dritten Person sprechen, können nicht von ihm verfasst worden sein.
2. Dubletten weisen auf eine Komposition des Buches aus verschiedenen Quellen hin.
3. Die LXX enthält einen um ein Achtel kürzeren Text
4. Es gibt Texte, die „deuteronomistische Züge“ aufweisen.
5. Kap. 50 und 51 beschreiben den Fall Babels, was unmöglich von Jeremia aufgeschrieben worden sein kann.

Einwände gegen die kritische Meinung sind:

1. Es war zur damaligen Zeit nicht unüblich, wenn ein Autor über sich in der dritten Person redete. Die Einwände gegen die These scheinen sich mehr und mehr durchzusetzen, denn selbst Krispenz bezeichnet den Schluss aus den eigenen Reihen als „... nicht ganz zwingend ...“.⁴⁶
2. Es ist durchaus denkbar, dass es sich um keine Dubletten handelt, sondern dass es ähnliche Worte in verschiedenen Kontexten sind.
3. Abweichungen in der LXX haben sich häufig als beabsichtigte Änderungen erkennen lassen. Insofern kann der LXX-Text grundsätzlich nur unter starkem Vorbehalt zur Korrektur des Masoretischen Textes verwendet werden.⁴⁷

⁴⁵Vgl. Bernhard Knieß, *Einleitung in das Buch Jeremia*, Einführung ins AT (Bibelschule Bergstraße), 8. Weiterhin zitiert als Knieß.

⁴⁶Krispenz, a.a.O., 66, Anmerkung Nr. 22.

⁴⁷Vgl. Knieß, a.a.O., 8..

4. Diese stilistischen Argumente sind haltlos, weil sie auf falschen Annahmen beruhen: weil der Pentateuch aus verschiedenen Quellen besteht, muss auch das Buch Jeremia derartig aufgebaut sein.
5. Für denjenigen, der an die Möglichkeit echter Prophetie glaubt, ist dies kein Argument.

3. Abfassungszeit

Aus bibeltreuer Sicht fällt laut Jer 36,2 der Beginn der Abfassung der zweiten Rolle auf das vierte Jahr Jojakims, d.h. auf das Jahr 605 v.Chr.. Dass Kap. 1 später von Jeremia selbst hinzugefügt wurde liegt für Schneider auf der Hand, da eine solche Stelle wohl kaum dem König Jojakim vorgelesen worden wäre.⁴⁸ Allerdings wäre es doch genauso denkbar, dass genau dieser Teil Bestandteil der „vielen Worte“ aus Jer 36,32 ist. Das Ende des Buches deutet darauf hin, dass unmittelbar vor, mit oder nach dem Tode Jeremias der Aufschrieb Baruchs ein recht abruptes Ende erfahren hat.

Aus Sichtweise der historisch-kritischen Forschung gibt es stets die Annahme der verschiedenen Quellen. Die meisten kritischen Theologen gehen aber zumindest auch von Jeremia als einer Quelle aus. Damit wäre der Beginn der Abfassung markiert.

Das Ende markiert für die meisten Literarkritiker die nachexilische Zeit, weil in ihr die deuteronomistische Quelle, sowie die Gesamtkomposition fertig gestellt wurde.

4. Adressaten

Die prophetische Verkündigung Jeremias hatte, so Schneider,

„ ...zwei Adressaten:

1. Die Bevölkerung in Stadt und Land, die den alten Jahwe-Glauben durch kanaanäische Kultpraktiken verkehrt hat;
2. das Königshaus in Jerusalem (bis 721 v.Chr. auch noch das Königshaus in Samaria), das seine Politik nicht im Gehorsam gegen

⁴⁸Vgl. Schneider, a.a.O., 17.

Jahwe betrieb, sondern einzig aufgrund realpolitischer Erwägungen zwischen Bündnis und Aufstand hin- und herschwankte.“⁴⁹

Drittens sind natürlich die Fremdvölker zu nennen. Diese stellen die dritte Zielgruppe von Jeremias Botschaft. An sie waren (und sind teilweise noch) besonders die Fremdvölkersprüche gerichtet.⁵⁰

5. Aufbau und Gliederung

Schultz gliedert Kap. 2 – ca. 25 nicht zeitlich, sondern inhaltlich. Dies ist ein umsichtiger Ansatz. Insgesamt scheint diese Gliederung am ehesten zuzutreffen. Zur Einsicht weiterer Gliederungsvorschläge verweise ich auf den Anhang.

Die Gliederung von Schultz:⁵¹

	Thema	Kapitel
1.	Der Prophet und sein Volk	1,1-18,23
2.	Der Prophet und die Führer	19,1-29,32
3.	Die Verheißung der Wiederherstellung	30,1-33,26
4.	Zerfall des Reiches	34,1-39,18
5.	Die Auswanderung nach Ägypten	40,1-45,5
6.	Die Prophezeiungen über Nationen und Städte	46,1-51,46
7.	Anhang und Schluss	52,1-34

Tabelle 2: Gliederung Schultz

6. Charakteristika des Buches

6.1. Formale Charakteristika

Der zusammengesetzte Gottesname „Jahwe-Elohim“ ist, im Vergleich zu anderen Prophetenbüchern sehr häufig.⁵² Jeremia verwendet nur wenig Bilder und Visionen.⁵³ Dafür ist seine Sprache sehr bildhaft.⁵⁴ Zudem sind die

⁴⁹Schneider, a.a.O., 22.

⁵⁰Vgl. Knieß, a.a.O., 10. Er ergänzt noch, dass die Fremdvölkersprüche speziell den „... Diplomaten in Jerusalem ...“ übermittelt wurden.

⁵¹Vgl. Schultz, a.a.O., 371.

⁵²Vgl. Knieß, a.a.O., 5.

⁵³Visionen sind der Mandelzweig (Jer 1,11), siedender Topf (Jer 1,13), Hüftschurz, der am Euphrat(!), vergraben wird (Jer 13)(Westermann vermutet, dass es nicht Euphrat heißen

gewählten Bilder aus dem Alltag und mitunter sehr drastisch. Ein Beispiel dafür ist Jer 2,24. Hier vergleicht Jeremia den geistigen Zustand des Volkes mit dem einer brünstigen Eselin. Holladay führt dazu aus:

„When her season comes, she is frantic by the scent of the urine which he has deposited. When she picks up the scent, she goes frantic with joy and races off to find a mate.“⁵⁵

Weiter ist er der Ansicht, dass die Propheten weniger wegen ihrer Anklagen *personae non gratae*⁵⁶ waren, sondern weil sie das Wort Gottes den Mitmenschen verständlich machten, indem sie genau ihre Sprache sprachen, weil sie die Bilder ihrer eigenen Denkweise verwendeten.⁵⁷

Kap. 1-10 ist Poesie, Kap. 11-51 Poesie und Prosa und Kap. 52 wieder Prosa. Die Sprachform ist ähnlich wie die der Psalmen, der Thora und des Hoseabuches.⁵⁸

Das was Jeremia im Namen Gottes aussprach, passte überhaupt nicht in das Bild seiner Mitmenschen, ja es war allzu oft das Gegenteil davon. Doch nicht nur das; er sagte es ihnen oft ganz genau in der Situation, in der sie es am allerwenigsten tolerieren konnten. So z.B. als sich die Nachbarvölker in Jerusalem versammelten, um über eine Koalition gegeben Babel zu beraten. Genau dann, als „...ein religiös gefärbtes nationales Hochgefühl Volk, Priester und Propheten ergriffen ...“ hatte, trat Jeremia auf, mit zeichenhaften Stricken und Jochstangen (Jer 27,2) und sagte allen Versammelten, dass sie sich dem Joch Nebukadnezars beugen sollten. Das erklärt auch den rasenden Zorn auf ihn, der ihn sein Leben lang begleitete.

sollte, sondern „'en fara“, ein Bach nahe bei Anatot; Westermann, a.a.O., 48), zwei Körbe Feigen (Jer 24,1), Becher Zornwein (auch „Taumelbecher“ genannt)(Jer 25,15).

⁵⁴So auch Fred J. Greve, *Einführung in das Alte Testament: Ein Studienführer von Fred J. Greve* (Asslar: International Correspondance Institute(ICI): 1988), 326: „... Jeremia ist für den lebendigen Gebrauch bildhafter Sprache bekannt.“ Auch Jer 4,3.

⁵⁵Vgl. William L. Holladay, *Jeremiah: Spokesman Out of Time* (Philadelphia: United Church Press, 1974), 41. Weiterhin zitiert als Holladay.

⁵⁶Lat. „unerwünschte Personen“.

⁵⁷Vgl. Holladay, a.a.O., ebd.

⁵⁸Vgl. Knieß, a.a.O., 5.

Ein weiteres formales Charakteristikum für Jeremia sind seine prophetisch, zeichenhaften Handlungen:⁵⁹

Symbole	Kapitel
Der Mandelzweig	1
Der dampfende Kessel	1
Der verfaulte Gürtel	13
Die volle Flasche	13
Die Trockenheit	14
Der Töpferkrug	18
Die zerbrochene Flasche	19
Die beiden Feigenkörbe	24
Das Joch	27
Der Ackerkauf	32
Die verborgenen Steine	43
Das im „Euphrat“ versenkte Buch	51

Tabelle 3: Symbole in Buch Jeremia

Die formalen Kennzeichen weisen damit auch auf Jeremias Ausrichtung auf das Wort hin. Umfangreiche Bilder und Träume sind ihm fremd. Für ihn ist das empfangene, direkte Wort des HERRN alles.

6.2. Inhaltliche Charakteristika

6.2.1. Gerichtsbotschaft

Laut Westermann ist Jer 45,4⁶⁰ „... das eine, das ganze Jeremiabuch bestimmende Leitmotiv.“⁶¹ Gott ist dabei, sein eigenes Werk zu zerstören. Das ist der Kern der Botschaft Jeremias. Dies ist ebenfalls der Kern des Auftrags in Jeremias Berufungsgeschichte.⁶²

Betrachtet man die Gründe des unausweichlichen Gerichts näher, so sind es drei Motive, die beherrschend sind. Israel hat seinen Gott verlassen,

⁵⁹Vgl. Mears, a.a.O., 171.

⁶⁰„So sollst du zu ihm sagen: So spricht der HERR: Siehe, was ich gebaut habe, breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, reiße ich aus, und zwar das ganze Land.“

⁶¹Westermann, a.a.O., 7.

⁶²Jer 1,10: „Siehe, ich bestelle dich an diesem Tag über die Nationen und über die Königreiche, um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzurechnen, um zu bauen und zu pflanzen.“

Anklage im politischen Bereich und schließlich Anklage im sozialen Bereich.⁶³
Die dreifache Anklage muss näher betrachtet werden.

6.2.1.1 Gott verlassen

Es ist das immer wiederkehrende Motiv in der Anklage an Gottes Volk: sie haben ihren Gott verlassen (vgl. exemplarisch Jer 2,13)⁶⁴. Das Fortgehen von dem HERRN kann auch schärfer ausgesprochen werden: es ist Empörung, Auflehnung und Rebellion gegen Gott.⁶⁵

Obwohl in Jer 17,5 nicht explizit als Sünde bezeichnet, kann genau diese Haltung, die in diesem Vers zum Ausdruck kommt, als „Ursünde“ bezeichnet werden: „Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht!“ So spricht ja auch Jer 17,1 von der „Sünde Judas“, die mit eiserner Federspitze auf die Tafeln des Herzens geschrieben ist. Das ist das zentrale Thema Jeremias, um das alle anderen Anklagethemen kreisen.

Anschaulich wird es in Jer 44. Nach Ägypten verschleppt ruft Jeremia sein Volk erneut zur Umkehr auf. Doch die halsstarrige Antwort lautet: „Was das Wort betrifft, das du im Namen des HERRN zu uns geredet hast, so werden wir nicht auf dich hören und nun der Himmelskönigin Rauchopfer darbringen.“ (Vgl. Vers 16.17).

Sehr häufig verwendet Jeremia das Bild des Ehebruchs, um den Abfall von dem HERRN zu beschreiben (z.B. Jer 18,13). Dies macht stets aber auch deutlich, dass die Zuneigung nun einem anderen gehört. Somit ist die Klage des Abfalls auch mit der Klage des Götzendienstes verbunden (vgl. Jer 2,11;18,15).

⁶³Vgl. die ähnliche Meinung Westermanns in Westermann, a.a.O., 55.

⁶⁴Ein Schlüsselvers: Jer 2,13: „Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuheuen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.“

⁶⁵Vgl. Westermann, a.a.O., 56.

„Wenn man rechtinhört ...“,⁶⁶ so Westermann, muss man spüren, dass diese Spannung nur durch eine Lösung behoben werden kann: der endgültige Schlag des Gerichts (vgl. Jer 5,19).

Doch gerade hier zeigt sich auch ein Hoffnungsschimmer für das Volk. Der Grund des Zusammenbruchs und der Katastrophe ist nicht die Unfähigkeit Gottes, sondern die Schuld des Volkes. Gott ist immer noch der Selbe. Und wenn das Volk seine Taten bessert, besteht Hoffnung, zwar nicht für die aktuelle Situation, aber für die Zukunft.

6.2.1.2 Falsche Sicherheit

Die Generation des Untergangs von 586 v.Chr. ist gekennzeichnet durch falsches Vertrauen auf die gottesdienstliche Ordnung. Es ist nicht ausreichend sich allein auf den Tempel oder Brandopfer zu berufen (Jer 7,4.21.22), denn dem HERRN kommt es nicht auf Äußerlichkeiten an.

Hinzu kommt, dass das Volk offensichtlich Stehlen, Morden, Ehebruch, falsches Schwören, dem Baal Rauchopfer darbringen, mit dem Eindruck: „Wir sind errettet.“ und mit Tempelbesuchen in Einklang bringen konnte.⁶⁷ Diese heuchlerische Haltung war der Grund für die äußerst scharfe Anklage des Propheten, dass eben dadurch der Tempel zu einer „Räuberhöhle“ (Jer 7,11) gemacht wurde.

Eine falsche Sicherheit entsteht aus falscher Prophetie. Die zurecht so genannten Heilspropheten (vgl. Jer 23,17;6,14) ließen das Volk in einer Illusion des Friedens und der unmittelbaren, guten Zukunft leben. Sie trifft die „Hauptschuld“ (vgl. Jer 28;23,9-40). Aber auch die, die sich haben blenden lassen, bleiben nicht ohne Schuld, denn es waren stets auch wahre Propheten zugegen. So z.B. neben Jeremia Uria, bis zu seiner Hinrichtung (Jer 26).

Es gab ein falsches Sicherheitsgefühl aufgrund des durch Josia wieder gefundenen Gesetzes (Jer 8,8). Die Anklage war, dass die persönliche Beziehung zum HERRN durch die Gewissheit, dass verschollene Gesetzbuch

⁶⁶Westermann, a.a.O., 58.

⁶⁷Vgl. Jer 7,9.10.

zu besitzen, verdrängt wurde. An dieser Haltung sind erste Anzeichen von Pharisäertum erkennbar.

Zuletzt gab es ein Gefühl der falschen Sicherheit aufgrund falscher politischer Bündnisse (Jer 2,18.36.37). Jeremia ging es primär nie um Politik, sondern stets um das ehrliche Verhältnis zum HERRN. Doch aufgrund des Abfalls von Gott gingen die Führenden seiner Tage die falschen politischen Bündnisse ein, die darum von Jeremia thematisiert wurden.

6.2.2. Soziale Anklage

Nicht nur Amos klagte die sozialen Missstände an, sondern auch Jeremia (Jer5,1ff.27.28;6,6.7). Auch an die Könige werden konkrete Forderungen gestellt (z.B. Jer 21,12).

6.2.3. Heilsbotschaft

Aber gerade auch im Kern des Auftrags wird der positive Anteil von Jeremias Berufung deutlich: er wurde ja ebenfalls dazu bestellt, „... um zu bauen und zu pflanzen.“ Das ist die „... Doppelgestalt der Prophetie Jeremias...“⁶⁸ Mehr zu diesem Thema unter den theologischen Charakteristika.

Jeremia prophezeit markant die Zeitdauer von siebenzig Jahren des Exils in Babylon und die anschließende Rückkehr Israels (Jer 25). Diese Prophetie war richtungsweisend und sehr bedeutsam für andere Propheten, wie z.B. Daniel.

6.3. Theologische Charakteristika

6.3.1. Das Mitleiden Jeremias

Dieter Schneider zählt die „Konfessionen Jeremias“ derart auf.⁶⁹

Nr.	Abschnitt	Thema
1	11,18-23	Klage gegen einen Anschlag auf Jeremia

⁶⁸Schneider, a.a.O., 32.

⁶⁹Vgl. ebd. 104.

2	12,1-5	Quälende Fragen Jeremias
3	15,10-12.15-21	Jeremias Hadern mit Gott über seinen Dienst
4	17,12-18	Klage über seine Verfolger
5	18,18-23	Klage über Anschläge auf Jeremia
6	20,7-18	Klage über den Spott seiner Mitmenschen

Tabelle 4: Konfessionen nach Schneider

Westermann fasst die Konfessionen folgendermaßen zusammen:⁷⁰

Aufträge an Jeremia	Jeremias Klagen	Gottes Klagen
11,1-14: Einleitung	1. 11,18-12,6	12,7-13
14,1-15,4: Dürre	2. 15,10-21	15,5-9
16,1-13: Einsam	3. 17,14-18	-
18,1-12: Beim Töpfer	4. 18,18-23	18,13-17
19,1-20,6: Im Block	5. 20,7-11.14-18	-

Tabelle 5: Konfessionen nach Westermann

Für Jeremia geradezu charakteristisch ist, dass er nicht nur die Klage ausspricht, sondern dass darin auch das miterlebte, völlige Unverständnis dafür mitschwingt (Jer 2,10-13). Insofern ist die Anklage auch immer eine persönliche Klage Jeremias.

Westermann macht passenderweise eine „... eigentümlich starke, beredete Entsprechung ...“⁷¹ zwischen den Klagen Gottes, der die Treulosigkeit seines Volkes beklagt, und den Klagen Jeremias, dem sein Mittleramt zu schwer wird, aus. „Das ist bei keinem anderen Propheten so.“⁷² Der HERR leidet an seinem Volk und der Prophet leidet an der Schwere des Risses, an dem unheilbaren Bruch⁷³ des Volkes.

⁷⁰Vgl. Westermann, a.a.O., 48.

⁷¹Ebd., 58.

⁷²Ebd.

⁷³Jer 30,12: „Denn so spricht der HERR: Unheilbar ist dein Bruch, böseartig ist deine Wunde!“

6.3.2. Der neue Bund

Theologisch herausragend im Buch Jeremia ist die Verheißung des neuen Bundes. Das kommt nicht von ungefähr. Denn die Nichteinhaltung des Sinaibundes ist das wiederkehrende Thema Jeremias (z.B. Jer 11,3). Dies wird in verschiedensten Facetten immer wieder neu den Juden vor Augen gestellt (z.B. Jer 11,10). Im Prinzip folgt jeder Bund dem „Bundesformular“. Dieses beinhaltet den Teil „Fluch und Segen“. Im Falle des Sinaibundes ist der „Fluch für Ungehorsam“ notiert in 3Mo 26,14-41; 5Mo 28,15-68; Jos 24,19-20. Buchstäblich ist dieser Fluch eingetreten: Das eigene Fleisch und Blut wird verspeist (vgl. 3Mo 26,29 mit Jer 19,9 oder noch drastischer 5Mo 28,53 mit Kla 4,10), die Städte werden zur Trümmerstätte gemacht, die Heiligtümer werden öde gemacht, das Land wird öde gemacht und das Volk Israel wird unter die Nationen zerstreut. Jeremia weist ebenfalls auf den „Fluch bei Ungehorsam“ in aller Deutlichkeit hin.⁷⁴

Die ganze Situation wird geradezu grotesk, verdeutlicht man sich, dass es wahrscheinlich das Buch Deuteronomium war, das von König Josia wieder aufgefunden wurde, und dass eben dort, in Kapitel 28, der Fluch in aller Deutlichkeit beschrieben wird.

Und in der dunkelsten Stunde strahlt dann plötzlich zwar ein fernes, aber ein helles Licht auf. „Gott hat beschlossen, barmherzig zu sein, wo Gericht am Platze wäre.“⁷⁵ Es ist die Ankündigung des neuen Bundes.

Im Gegensatz zum Bund am Horeb ist der neue Bund ein „einseitiger Bund.“⁷⁶ Es ist kein Bund der Werke. Die תּוֹרָה wird der HERR selbst in ihr Inneres legen (Jer 31,33) und alle werden, von ihrem Innersten heraus, Gotteserkenntnis haben (Vers 34).

⁷⁴Jer 11,8: „Aber sie haben nicht gehört und ihr Ohr nicht geneigt, sondern sie lebten alle in der Verstocktheit ihres bösen Herzens. Und ich brachte über sie alle Worte dieses Bundes, den ich zu befolgen gebot und den sie nicht befolgt haben.“

⁷⁵*Ich will euer Gott sein: Band I: Altes Testament*, Herausgeber Theodor Jänicke (Berlin-Dahlem: Burckhardthaus-Verlag GmbH, 1960), 235.

⁷⁶Vgl. Bernhard Knieß und Gerhard Podrasa, „Materialien zum Kurs: Einführung in das Alte Testament“, Vorlesung zu BBS 5623, Lehrveranstaltung an der Akademie für Leiterschaft, Ditzingen, 2004.

In materieller Hinsicht spricht der neue Bund auch vom Wiederaufbau Jerusalems (Vers 38). Und nicht nur dass, es wird eine „Bestandsgarantie“ für sie ausgesprochen (Vers 40).⁷⁷

6.3.3. Das Wort bei Jeremia

Für viele Schriftpropheten gilt, dass das spezifische Wort des HERRN zu ihnen **geschah** (z.B. Jer 1,2.4). Doch bei Jeremia hat das Wort des HERRN darüber hinaus einen besonderen Stellenwert. Das wird schon in seiner Berufungsgeschichte deutlich. Die Ausübung der Berufung des Propheten bei Jeremia ist dadurch gekennzeichnet, dass der HERR „seine Worte“ in den Mund Jeremias (Jer 1,9) legt.

Ebenso scheint das Wort des HERRN für Jeremia einen überaus hohen emotionalen, bis hin zu einem sinnlichen Stellenwert, einzunehmen.⁷⁸ Zudem sind die Worte des HERRN ein stabilisierendes Element im Leben Jeremias. Sie scheinen gleichsam der Stahl zu sein, der ihn zu einer stählernen Mauer (Jer 1,18) gemacht hat.

Der Umgang Jeremias mit dem Worte Gottes ist ein einzigartiges Musterbeispiel. Es motiviert unweigerlich zur Nachahmung. Exemplarisch seien hier nur zwei Verse genannt. Jer 23,18: „Denn wer hat im Rat des HERRN gestanden, daß er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat auf sein Wort gelauscht und gehört?“ Und Jer 33,3: „Rufe mich an, dann will ich dir antworten und will dir Großes und Unfaßbares mitteilen, das du nicht kennst.“

Sie sind aber nicht nur, um mit Procksch zu reden, „... seine größte Seligkeit ...“, sie sind auch „... sein größtes Elend ...“⁷⁹.

⁷⁷Vgl. ebd.

⁷⁸Jer 15,16: „Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens ...“

⁷⁹Otto Procksch, *Theologie des Alten Testaments* (Gütersloh: Carl Bertelsmann Verlag, 1950), 256. Vgl. besonders Jer 20,8.9: Weil Jeremia nicht immer „Gewalttat“ und „Zerstörung“ schreien will, sagt er sich, dass er nicht mehr an den HERRN denken oder in seinem Namen reden will. Dann aber ist es in seinem Herzen **wie brennendes Feuer, eingeschlossen in seinen Gebeinen**. Vgl. auch Jer 23,9: Jeremia ist wie ein Betrunkener von den Worten des HERRN.

Westermann formuliert hier treffend: „Die beiden Seiten des Auftrags, den Jeremia bei seiner Berufung erhält, ‚einzureißen und aufzubauen‘ eignen auch der Wirkungsweise des Wortes Gottes, dessen Bote Jeremia ist.“⁸⁰ Das Wort ist für ihn nicht nur wohlschmeckende Speise (Jer 15,16), sondern auch wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert (Jer 23,29). Das Wort des HERRN im Munde Jeremias ist damit einer Waffe vergleichbar. Im übertragenen Sinne ist das von Jeremia, im Auftrag Gottes verkündigte Wort, das Feuer, und die nicht gehorsamen Juden das Holz, dass von vom Feuer verzehrt wird (Jer 5,14). Gottes Sichtweise im Niedergang Israels ist, dass nicht die damaligen Großmächte, Assyrien, Babylon oder Ägypten das Schicksal Israels besiegelten, sondern das Wort Gottes, das in Jeremias Mund gelegt wurde.

Für Jeremia scheint das Wort Gottes einen Gesamtvorgang darzustellen, von dem Ausgehen des Wortes vom HERRN selbst, bis zur Verkündigung an den Adressaten.⁸¹ Augenscheinlich wird das bei seiner Reaktion auf die (sehr realen) Morddrohungen als Folge seiner Rede in Jer 23. Er antwortet als Erstes: „Der HERR hat mich gesandt, gegen dieses Haus und gegen diese Stadt all die Worte zu weissagen, die ihr gehört habt.“ (Jer 26,12). Seine Begründung ist sozusagen der Zwang (1Kor 9,16), das Wort zum Empfänger bringen zu müssen.

Ein letzter Gedanke zum Thema „Das Wort bei Jeremia“. Im Umgang mit den Heilspropheten zeigt Jeremia prägnant, was der richtige Umgang eines Propheten mit dem Worte Gottes ist. Exemplarisch wird die Situation herausgegriffen, die in Kapitel 28 des Jeremiabuches ihren Niederschlag gefunden hat, und in der sich Jeremia mit einer Jochstange auf dem Hals im Haus des HERRN befand (Vers 5). Jeremia macht voller Vollmacht seine prophetische Aussage. Dann kommt der Prophet(!) Hananja (Vers 28). Er widerspricht Jeremia in aller Öffentlichkeit, nimmt ihm die Jochstange weg und zerbricht sie vor den Augen des Volkes, um seinen Widerspruch zu unterstreichen und zu versinnbildlichen. In dieser Situation würde man gemeinhin ein gewaltiges Aufbrausen Jeremias erwarten. Doch das krasse

⁸⁰Westermann, a.a.O., 67.

⁸¹Vgl. ebd., 68.

Gegenteil ist der Fall. Er erwiderte nicht ein Wort und „... ging seines Weges.“ (Vers 11). Wie ist das erklärbar? Childs antwortet darauf:⁸²

„When Hananiah claimed to speak a fresh word from God, Jeremiah was unable to refute this claim by an inference from the past. Only when God spoke to him again was Jeremiah able to identify Hananiah's prophecy as false. The criterion of truth resides alone in a fresh word from God *hic et nunc*.“

Ist ein solches nicht da, hat Jeremia nichts zu sagen. Irgendwann geschieht jedoch das Wort wieder zu Jeremia (Vers 12), und dann ist er wieder „handlungsfähig“. Erst nach dem Empfang eines aktualisierten Wortes Gottes macht er sich auf den Weg, um es auszurichten. Dies zeigt eindrucksvoll, dass Jeremia nur das im Namen des HERRN weitergab, dass es zuvor „... im Rat des HERRN ...“ (Jer 23,18) empfangen hatte.

7. Zusammenfassung

Jeremia war der letzte, warnende und entscheidende Prophet vor dem 70 jährigen Exil Israels. Insofern gibt es deutliche Parallelen zu Christus. Denn er war ebenfalls ein solcher Prophet vor der weit längeren, und wahrscheinlich weitaus größeren Katastrophe Israels, dem unfreiwilligen Exil, das mit der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. durch Titus ihren Anfang hatte, und erst 1948 mit der Staatsgründung Israels ihren vorläufigen Abschluss fand. Damit stellt Jeremia einen Vorläufer von Christus dar.

Das herausragende theologische Thema Jeremias ist zweifelsfrei der neue Bund. Doch weshalb hatte wohl der „weinende Prophet“ die Verkündigung eben desselben aufgetragen bekommen?

Weil Israel den Sinai-Bund verlassen hatte, traf der im Bund beschriebene Fluch ein. Dieser führte dazu, dass Israel, mitsamt der Hauptstadt, in Schutt und Asche lag. Der entscheidende Grund aller Zerstörung war also der geschlossene Bund, den das Volk gebrochen hatte. Dann passierte heilsgeschichtlich das Kuriosum. Obwohl nicht der HERR für das Scheitern des Bundes verantwortlich ist, erklärt er den Bund vom Horeb als

⁸²Brevard S. Childs, *Old Testament Theology in a canonical context* (Philadelphia: First Fortress Press, 1986), 136.

gescheitert, als überholt, denn wenn es einen neuen Bund gibt, muss es auch einen alten geben. Aber das heißt doch, dass der HERR damit massiv seinem Volk liebevoll entgegen kommt. Er richtet sie mit dem gebrochenen Bund nicht vollends zugrunde, wozu er legal berechtigt wäre, sondern bietet ihnen einen neuen an. Und dieser ist dadurch gekennzeichnet, dass das Gesetz auf die Herzen geschrieben wird (Jer 31,33) und damit der alte im neuen Bund aufgeht. Den Abtrünnigen wird gleichsam Gehorsam aus dem Herzen verheißen.

Eng mit diesem Punkt verbunden ist ein darunter liegender Sachverhalt. Einerseits war es Gottes bedingungslose Hinwendung und Liebe an sein Volk, das die Verheißung des neuen Bundes hervorbrachte. Doch scheint dem Autor, dass Jeremias stellvertretende Buße einen nicht zu unterschätzenden Beitrag dazu „geleistet“ hat. Er hat über und mit seinem Volk geweint. Ja, die viele Passagen im Jeremia Buch mitsamt den Konfessionen und das komplette Buch der Klagelieder scheinen ein Muster wahrer und gottgefälliger Buße zu sein. Jeremia definiert Buße. Wenn er nun aber nicht einmal Fürbitte für das Volk tun darf, dann führt das doch zu erneuter Buße und führt zwangsläufig zu einem Kreislauf der Buße.

Doch muss es, logisch betrachtet, eine andere Lösung geben, denn „... die Gnadenerweise des HERRN sind nicht zu Ende, ja, sein Erbarmen hört nicht auf, ...“ (Kla 3,22). Dieses ist es, was den Kreislauf der Zerstörung und der Buße zum Bersten gebracht hat und in den neuen Bund gemündet ist. Die Gnade ist damit der Urgrund auf dem das ganze Buch Jeremia basiert.

Anhang

Gliederungsvorschläge

Hier sind die Gliederungsvorschläge aufgezählt, die gehäuft vorkommen. Es werden nicht alle genannt, aber das Spektrum derselben wird deutlich.

Ernst Aebi gliedert in zwei Hauptteile.⁸³

1. Reden und Ereignisse vor dem Fall Jerusalems 1-39	
Jeremias Berufung	1
Allgemeine Vorwürfe und Drohungen	2 – 29
Reden über das zukünftige Heil	30 – 33
Geschichtliche Abrisse der beiden Belagerungen Jerusalems	34 -39
2. Reden und Ereignisse nach dem Fall Jerusalems 40-52	
Ereignisse, die auf den Fall Jerusalems folgten	40-45
Weissagungen gegen heidnische Völker	46-51
Anhang: Berichte über die Zerstörung Jerusalems und den Untergang des Reiches Juda	52

Tabelle 6: Gliederung Aebi

Westermann unterteilt in drei Hauptteile.⁸⁴

Abschnitt	Thema	Kapitel
A.	Die Sprüche	1-33 und 46-51
A.1.	Gerichtsworte an das Gottesvolk	1-24
A.2.	Gerichtsworte an fremde Völker	25 und 46–51
A.3.	Heilsworte an das Gottesvolk	30–33
B.	Der Bericht Baruks	26-29, 34-45
C.	Anhang	52

Tabelle 7: Gliederung Westermann

Bärbel Hartmann gliedert auch in drei Teile und auf diese Weise.⁸⁵

Abschnitt	Thema
Kapitel 1	Berufung und verschiedene Einzelthemen
	I. Direkte Worte ans Volk Gottes
Kapitel 2-6	Prophetenworte aus der Zeit Josias
Kapitel 7-20	Prophetenworte aus der Zeit Jojakims
Kapitel 21-24	Prophetenworte über die Führer des Volkes

⁸³Vgl. Aebi, a.a.O.

⁸⁴Westermann, a.a.O., 17.

⁸⁵Vgl. Bärbel Hartmann, „Jeremia – ein Prophet mit schwerem Auftrag: Bibelarbeit 2“, *Bibel aktuell - Arbeitshilfe für Bibelkreise* 61 (1994): 18.

Kapitel 30-33	Heilsworte für Israel und Juda
	II. Berichte aus dem Leben und Wirken Jeremias
Kapitel 26-29	Jeremias Leidensgeschichte
Kapitel 34-45	Jeremias Leben und Leiden in der Endphase Judas
	III. Worte an fremde Völker
Kapitel 25; 46-51	Worte an fremde Völker
Kapitel 52	Zerstörung Jerusalems und Gefangenschaft

Tabelle 8: Gliederung bei Hartmann

Die Zuordnung der Kap. 2 – ca. 25 zu gewissen Zeiten ist mitunter schwierig, da es nur vereinzelt Hinweis auf z.B. Könige gibt und da der Dienst Jeremias ja tatsächlich über 40 Jahre verlief.

Rendtorff u.a. gliedern das Buch in 4 Teile:⁸⁶

Abschnitt	Thema
Jer 1-25	Überwiegend Worte Jeremias (Schlussnotiz Jer 25,13)
Jer 26-45	Überwiegend Berichte über Jeremia
Jer 46-51	Worte gegen fremde Völker (Schlussnotiz Jer 51,64)
Jer 52	Anhang

Tabelle 9: Gliederung Rendtorff

Schneider hat keinen besonderen Wert auf Makrostrukturen gelegt und gliedert daher derart:⁸⁷

Abschnitt	Thema
Jer 1-2	Berufung und verschiedene Einzelthemen
Jer 3,1- 4,4	Ehebruch des Gottesvolkes – ermöglichte Heimkehr der untreu gewordenen Frau
Jer 4,5-27	Verschiedene Einzelthemen
Jer 27-29	Auseinandersetzung mit den Propheten
Jer 30-33	Das kommende Heil
Jer 34-45	Verschiedene Einzelthemen
Jer 46-51	Völkersprüche
Jer 52,1-30	Der Untergang Jerusalems
Jer 51,31-34	Die Davidsverheißung bleibt bestehen

Tabelle 10: Gliederung Schneider

⁸⁶Vgl. Rendtorff, a.a.O., 212.

⁸⁷Vgl. Schneider, a.a.O., 5ff.

Zeitliche Tabelle wichtiger Ereignisse Jeremias in Stichworten⁸⁸

Zeitraum (Jahreszahl en v.Chr.)	Name des Königs in Juda / Ereignis	Bemerkungen / Bezug zu Jeremia
650		Geburt Jeremias
641/40 – 609	Josia	Letzter gute König Judas. Nach 2Kö 23,29 Tod Josias durch Pharao Necho bei Megiddo.
627		Berufung Jeremias (Jer 1,2;25,3). Jeremia ist 23 Jahre alt.
609	Joahas (Schallum)	Sohn Josias. Er regiert nur drei Monate. Wird von Pharao Necho abgesetzt.
609 – 598	Jojakim (Eljakim)	Wird von Pharao Necho eingesetzt (2Kö 23,34). Sohn Josias. Zur Einsetzung war er 25 Jahre alt (2Kö 23,36). Lehnte sich 598 gegen Nebukadnezar auf.
609		Jer 26 entsteht (Jer 26,1). Es ist eine Rede im Tempel. Einige Forscher sehen hier eine Dublette mit Jer 7.
605	Erste Wegführung Judas	Nach dem babylonischen Sieg bei Karchemis (auch Karkemisch) werden vornehme Juden, darunter Daniel, fortgeführt. ⁸⁹
605		In diesem Jahr entsteht Jer 25 (Jer 25,1). Es ist das erste Jahr Nebukadnezars und das vierte Jahr Jojakims.
605		Verbrennung Urrolle 1 von Jojakims (im vierten Jahr Jojakims, Jer 36,1). Hier finden damit die Ereignisse aus Kap. 36 statt.
598 – 597	Jojachin (Konja, Jechonja) ⁹⁰	Jojachin ist ein Sohn Jojakims (Jer 28,4). 2Kö 24,8: „Achtzehn Jahre war Jojachin alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Nehuschta“
597	Zweite Wegführung nach Babel	Zweite Wegführung nach Babel (mitsamt Jojachin, „der Herrin“ (Jer 29,2), d.h. Nehuschta, den Hofbeamten, usw.). 597 ist auch das achte Jahr Nebukadnezars (2Kö 24,12). Aber auch das siebte Jahr Nebukadnezars, nach Jer 52,28. „Ungefähr zehntausend führende Bürger Jerusalems werden ins Exil verschleppt.“ ⁹¹

⁸⁸Die Namen und auch die Zeitangaben in dieser Tabelle sind, wenn es keine weiteren Anmerkungen gibt, der Elberfelder, a.a.O., 1157, entnommen.

⁸⁹Lexikon, a.a.O., siehe unter „Gefangenschaft“, Spalte 447..

⁹⁰Vgl. Fußnote 46 zu Jer 22,28 in Elberfelder.

597 - 586	Zedekia (Mattanja)	Onkel Jojachins. ⁹² Er wird als Sohn Josias bezeichnet (Jer 27,1). Letzter König Judas. 2Kö 24,18: „Einundzwanzig Jahre war Zedekia alt, als er König wurde, und er regierte elf Jahre in Jerusalem“
597		Jer 27 entsteht (Jer 27,1); ebenfalls Kap. 28 (Jer 28,1). Kap. 28 ist der Höhepunkt in der Auseinandersetzung Jeremias mit den „falschen“ Propheten.
586	Eroberung Jerusalems durch die Babylonier	Vgl. Jer 52,12: Fünfter Monat, am Zehnten des Monats, im neunzehnten Jahr des Königs Nebukadnezar, des Königs von Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache ... und verbrannte das Haus des Herrn und das Haus des Königs
586	Gedalja Statthalter in Jerusalem	
586	Tod Gedaljas durch Ismael	
586	Flucht der Verbliebenen nach Ägypten	Mitsamt Verschleppung Jeremias.
Um 585 ⁹³	Tod Jeremias, wahrscheinlich durch Steinigung	Jeremia wird von Juden bei der ägyptischen Grenzstadt Daphne zu Tode gesteinigt. ⁹⁴ Jeremia stirbt mit 65 Jahren.

Tabelle 11: Ereignisse Jeremia in Stichworten

⁹¹Schultz, a.a.O., 368.

⁹²2Kö 24,17: „Und der König von Babel machte Mattanja, Jojachins Onkel an seiner Stelle zum König und änderte seinen Namen in Zedekia.“

⁹³Lexikon, a.a.O., siehe unter „Jeremia, Buch“, Spalte 676, sagt „... 580 v.Chr ...“.

⁹⁴Vgl. Knieß, a.a.O., 1.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Quellen nach Mowinckel.....	5
Tabelle 2: Gliederung Schultz	11
Tabelle 3: Symbole in Buch Jeremia.....	13
Tabelle 4: Konfessionen nach Schneider.....	17
Tabelle 5: Konfessionen nach Westermann.....	17
Tabelle 6: Gliederung Aebi.....	23
Tabelle 7: Gliederung Westermann.....	23
Tabelle 8: Gliederung bei Hartmann	24
Tabelle 9: Gliederung Rendtorff	24
Tabelle 10: Gliederung Schneider.....	24
Tabelle 11: Ereignisse Jeremia in Stichworten.....	26

Literaturverzeichnis

- Aebi, Ernst. *Kurze Einführung in die Bibel*. 5. Auflage. Winterthur: Verlag Bibellesebund, 1977.
- Childs, Brevard S. *Old Testament Theology in a canonical context*. Philadelphia: First Fortress Press, 1986.
- Die Heilige Schrift. *Aus dem Grundtext übersetzt. Elberfelder Bibel revidierte Fassung*. 3. Sonderaufl. Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus Verlag, 1992.
- Duhm, Bernhard. *Israels Propheten*. 2. verbesserte Auflage. Tübingen : J. C. B. Mohr, 1922.
- Greve, Fred J. *Einführung in das Alte Testament: Ein Studienführer von Fred J. Greve*. Asslar: International Correspondance Institute(ICI): 1988.
- Hartmann, Bärbel. „Jeremia – ein Prophet mit schwerem Auftrag: Bibelarbeit 2“. *Bibel aktuell - Arbeitshilfe für Bibelkreise* 61 (1994): 15-19.
- Herrmann, Siegfried. *Jeremia: der Prophet und das Buch*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1990.
- Holladay, William L. *Jeremiah: Spokesman Out of Time*. Philadelphia: United Church Press, 1974.
- Jänicke, Theodor (Herausgeber). *Ich will euer Gott sein: Band I: Altes Testament*. Berlin-Dahlem: Burckhardtthaus-Verlag GmbH, 1960.
- Knieß, Bernhard. *Einleitung in das Buch Jeremia*. Einführung ins AT. Bibelschule Bergstraße.
- Knieß, Bernhard und Podrasa, Gerhard. „Materialien zum Kurs: Einführung in das Alte Testament“, Vorlesung zu BBS 5623, Lehrveranstaltung an der Akademie für Leiterschaft. Ditzingen: 2004.
- Knieß, Bernhard und Podrasa, Gerhard. „Syllabus zum Kurs: Einführung in das Alte Testament“, Vorlesung zu BBS 5623, Lehrveranstaltung an der Akademie für Leiterschaft. Ditzingen: 2004.
- Krispenz, Jutta. *Literarkritik und Stilstatistik im Alten Testament: Eine Studie zur literarkritischen Methode, durchgeführt an Texten aus den Büchern Jeremia, Ezechiel und 1 Könige*. Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. Bd. 307. Herausgegeben von Otto Kaiser. Berlin und New York: Walter de Gruyter, 2001.
- Lexikon zur Bibel*. 19. Aufl. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag. Siehe unter „Jeremia, Buch“, Spalte 676. Siehe unter „Gefangenschaft“, Spalte 447.
- Mears, Henrietta C. *Bibellesen leicht gemacht: Eine allgemeinverständliche Einführung in das Alte und das Neue Testament*. 4. Aufl. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1983.

-
- Mowinckel, Sigmund. *Zur Komposition des Buches Jeremia*. Kristiania: Dybwad, 1914.
- Pehlke, Helmuth. *Zur Umwelt des Alten Testaments*. Edition C Bibelkommentar Altes Testament. Ergänzungsband. Bd. 1. Herausgegeben von Helmuth Pehlke. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 2002.
- Procksch, Otto. *Theologie des Alten Testaments*. Gütersloh: Carl Bertelsmann Verlag, 1950.
- Rendtorff, Rolf. *Das Alte Testament - Eine Einführung*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 1983.
- Rudolph, Wilhelm. *Jeremia*. Handbuch zum Alten Testament. 2. Aufl. Bd. 12. Herausgegeben von Matthias Köckert und Rudolf Smend. Tübingen: Mohr Siebeck, 1958.
- Schneider, Dieter. *Der Prophet Jeremia*. Wuppertaler Studienbibel. Herausgegeben von Ulrich Betz und Adolf Pohl. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1977.
- Schultz, Samuel J. *Die Welt des alten Testaments*. Asslar: International Correspondence Institute (ICI), 1988.
- Schumacher, Heinz. *Die Namen der Bibel und ihre Bedeutung im Deutschen*. 8. Auflage. Heilbronn: Paulus-Verlag Karl Geyer, 1984.
- Thiel, Winfried. *Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 26 - 45: mit einer Gesamtbeurteilung der deuteronomistischen Redaktion des Buches Jeremia*. WMANT. Bd. 52. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 1981.
- Westermann, Claus. *Jeremia*. Stuttgart: Calwer Verlag, 1967.

MATERIALIEN FÜR DEN GEMEINDEBAU
EIN SERVICE DER WERKSTATT FÜR GEMEINDEAUFBAU

WERKSTATT FÜR **GEMEINDEAUFBAU**
SIEMENSSTR. 22
71254 DITZINGEN

FON: 07156-350115
FAX: 07156-350116

[HTTP://LEITERSCHAFT.DE](http://leiterschaft.de)
[INFO@LEITERSCHAFT.DE](mailto:info@leiterschaft.de)